

# Feierliche Eröffnung des Google-Rechenzentrums

## Im deutschen Hanau entsteht ein Cloud-Knotenpunkt des Internetgiganten

Von Marco Meng

Das 35 Hektar große Gelände bei Bissen, auf dem der amerikanische Konzern Google ein Datenzentrum errichten wollte, wird derzeit nur landwirtschaftlich genutzt. Das Projekt, dort ein Rechenzentrum zu errichten, ist bislang zwar nicht offiziell und endgültig beerdigt. Aber es geht auch nicht voran, weil es für den Internetkonzern „nicht prioritär“ sei, wie es offiziell heißt. Diskussionen um Umwelt und insbesondere die Wasserversorgung begleiteten das Vorhaben in Luxemburg.

Auch im hessischen Hanau, wo Google nun am Freitag ein Rechenzentrum eröffnete, spielen Umweltaspekte eine Rolle. Google hat dabei offiziell das Ziel ausgegeben, auch bei seinen Clouddiensten die Auswirkungen auf Klima und Umwelt nachhaltig zu minimieren. Zum einen benötigt Google dafür Strom, der möglichst aus erneuerbaren Quellen stammt, um den CO<sub>2</sub>-Abdruck zu minimieren, schreibt die Nachrichtenagentur dpa dazu. Nach Angaben des Unternehmens stammen bereits jetzt 80 Prozent der verbrauchten Energie im Jahresdurchschnitt aus CO<sub>2</sub>-freien Quellen.

Das zweite große Umweltthema beim Betrieb von Rechenzentren war das Thema Wärme. Der Strom für den Betrieb der Computer, Netzwerkschalter und Datenspeicher wird letztlich in Wärme umgewandelt, die zum einen mit riesigen Ventilatoren abgeführt wird. Die Kühlsysteme in Hanau arbeiten aber auch mit Wasser. Dieses Wasser soll „möglichst verantwortungsvoll ge-



Gut gesichert nahm das Google Cloud-Rechenzentrum im Gewerbegebiet bei Hanau seine Arbeit auf. Foto: dpa

wonnen werden“, heißt es. Damit die Abwärme dann nicht nur einfach an die Umwelt abgegeben wird, wird die Möglichkeiten geprüft, die Abwärme für die Versorgung angrenzender Gebäude in einem nahen Industriepark nutzbar zu machen.

Bis 2030 sollen sich die Investitionen in Deutschland auf gut eine Milliarde Euro summieren. Auch seine Datenzentren in Belgien hat Google in den letzten Jahren kräftig ausgehaut. Für das Rechenzentrum in Wallonien wird vor Ort aufbereitetes Abwasser aus einem nahe gelegenen Industriekanal zur Kühlung der Server genutzt. „Dadurch ist der Standort in Saint-Ghislain das erste Google-Rechenzentrum weltweit, das ganz ohne energieintensive mechanische Kühlanlagen auskommt“, teilt der Internetkonzern mit. Die Investitionen von Google in Saint-Ghislain belaufen sich auf fast drei Milliarden Euro. Der Standort, 220 Kilometer von Bissen entfernt, nutzte 2022 laut Google-Nachhaltigkeitsbericht insgesamt 1,447 Millionen Liter Wasser.